

Heute

Corona: Sechs neue Fälle in Burscheid



Abstand bleibt das Gebot der Stunde. Archivfoto: Christian Beier

Zehn neue Corona-Fälle im Rheinisch-Bergischen Kreis sind gestern bekannt geworden: Sechs in Burscheid, einer in Bergisch Gladbach, einer in Kürten und zwei in Wermelskirchen. Sieben weitere Personen gelten als genesen. Es befinden sich 342 Personen in Quarantäne, das sind vier Personen mehr als am Vortag. Bei fünf neuen Fällen wird der Infektionsursprung im familiären und bei weiteren fünf Fällen im beruflichen Umfeld gesehen. Die 607 bestätigten Corona-Fälle im Rheinisch-Bergischen Kreis verteilen sich wie folgt: Bergisch Gladbach (287), Burscheid (36), Kürten (30), Leichlingen (47), Odenthal (25), Overath (52), Rösrath (57) und Wermelskirchen (73).

Das schwarze Gold im Dhünnatal

-kel- Ein Wanderweg erschließt das Tal zwischen der Großen Dhünn-Talsperre und dem Wanderparkplatz an der Straße von Altenberg nach Dabringhausen. Diesen erleben Wanderer bei der Exkursion zu den Pulvermühlen mit Randolf Link am Samstag, 29. August, von 10 bis 13 Uhr. Am Weg finden sich Anlagen zur Herstellung von Schwarzpulver, dem „schwarzen Gold im Dhünnatal“. Unter LuGeV@web.de können sich Interessierte per Email zu der Führung anmelden.

Martinszug ist bereits abgesagt

-nal- Nicht Martinsmarkt und Nikolausmarkt sagt der Initiativkreis „Hilgen lebt“ ab – wie fälschlicherweise gestern von uns gemeldet –, sondern wie die Vorsitzende Waltraud Küpper richtigstellt, „Martinszug und Nikolausmarkt“. Auch beim Thema „Gemüsebeet“ konkretisiert Küpper ein paar Angaben des BV: Dieses habe nicht „Hilgen lebt“ initiiert, sondern Mitglied Heidi Neumann. „In Absprache mit der Stadt Burscheid und mit mir hat Frau Neumann als Mitglied unseres Vereins dieses Beet angelegt und trägt auch alleine die Verantwortung für Betreuung und Pflege“, erklärt Küpper. Es sei keine Aktion des Vereins. Dieser habe für die Gesamtfläche, auf der das Beet liege, die Patenschaft übernommen.

Heute gibt es einen 92. Geburtstag

Seinen 92. Geburtstag feiert am heutigen Samstag Heinz Winter. Auch der Bergische Volksbote gratuliert herzlich.

SO ERREICHEN SIE UNS

REDAKTION (0 21 91) 909 352
 ONLINE www.rga.de
 E-MAIL burscheid@rga-online.de
 ZEITUNGZUSTELLUNG (0 21 91) 909-333
 ANZEIGENSERVICE (0 21 91) 909-123
 SERVICEPUNKTE Schatzkiste, Hauptstraße 2 / Hilgener Dorfladen, Kölner Straße 80

Baumpflanzaktion ist angelaufen – jeder kann sich finanziell beteiligen – jeder Beitrag zählt

Unternehmer Fietz setzt die zwölfte Silberlinde

Von Nadja Lehmann

Jeder gefällte Baum schmerzt den Rathaus-Chef. „Ich bin ein Baumfreund“, gestand Stefan Caplan gestern beim Vor-Ort-Termin an der Autobahnbrücke Löh. Kein Wunder also, dass jeder Antrag auf Fällung erstmal über seinen Schreibtisch laufen muss. „Aber manchmal geht eben kein Weg drumherum. Wenn ein Baum beispielsweise zum Sicherheitsrisiko wird.“ Dennoch habe ihm das Thema keine Ruhe gelassen, erzählte der Bürgermeister gestern. „Zumal jetzt bei der katastrophalen Lage bei den Fichten. Ich hatte das Gefühl, wir haben in Burscheid nicht immer mehr, sondern immer weniger Bäume.“

Eine Baumpflanzaktion sollte Abhilfe schaffen. Diese Pläne stellte die Verwaltung bereits im vergangenen Jahr der Politik vor. Zeitgleich erreichte Caplan ein Anruf des Burscheider Unternehmers Maryo Fietz. Ehefrau Sabine Fietz hatte nämlich eine ähnliche Idee gehabt: Man wolle etwas für den Klimaschutz tun. Der Fietzsche Vorschlag: Das Unternehmen macht bei der Pflanzkampagne den Vorreiter und spendet zwölf Silberlinden.

Doch dann kam Corona. Stillstand, wohin man sah. Deshalb wurde nun erst gestern ganz offiziell die zwölfte und letzte Silberlinde im Bereich Löh/Altenberger Straße gesetzt: Eine kleine Lindenallee schlängelt sich nun parallel auf der Höhe zur Autobahn entlang. Winzlinge sind sie nicht mehr, sondern stolz gewachsen und fünf Jahre alt.

Maryo und Sabine Fietz haben sie mit Bedacht gewählt. Zum einen natürlich als Hommage an die Lindenstadt Burscheid. Zum anderen aber auch, weil sie einen Baum wollten, der sich an die neuen Witterungsgegebenheiten (heiß und trocken) anpassen versteht. „Die Silberlinde kommt eigentlich aus dem Schwarzmeerraum“, erklärte Maryo Fietz. Ihr silbriges Blatt reflektiert das Licht. Stadt und Technische Werke prüften den Vorschlag und gaben grünes Licht. Gestern wurde nun die zwölfte Linde von den fachkundigen



Pflanzaktion in Autobahnnähe in Löh: Maryo und Sabine Fietz, Bürgermeister Stefan Caplan und Umweltbeauftragte Svenja Mühlisiegel (v. l.) greifen beherzt zur Schaufel. Foto: Nadja Lehmann

Bauhofmitarbeitern mit einer Drainage versehen, gepflanzt und gewässert. 100 Liter gab's als Startschuss.

„Wir hoffen, dass wir im Herbst weitere Bäume pflanzen können.“

Svenja Mühlisiegel, Umweltbeauftragte

Das Gute: Jeder Burscheider kann es dem Ehepaar Fietz nachmachen. Erste Interessenten hatten sich bereits im vergangenen Jahr gemeldet. Das Prozedere ist einfach. Ab 10 Euro ist man dabei, wie die städtische Umweltbeauftragte Svenja Mühlisiegel berichtete. Grundidee der Kampagne ist,

dass sich jeder am zweckgebundenen Geldsammelpool beteiligen kann. Die Stadtverwaltung behält das Heft des Handelns in der Hand, wählt die passenden Bäume aus und sorgt für fachgerechte Anpflanzung und Betreuung durch den Bauhof.

Und ganz wichtig: Sie sorgt im Vorfeld für die passenden Flächen. „Das ist viel schwieriger als vorab gedacht“, gestand Stefan Caplan. Denn die meisten Areale sind in privatem Besitz, heißt: Die Besitzer müssen ins Boot geholt und begeistert werden. Sind es landwirtschaftliche Flächen, müssen Zuwendungen beachtet werden. Hinzu kommt, dass sich keineswegs jede Fläche eignet: „Da, wo sich Leitungsstrassen befinden, geht drüber nichts“, machten Svenja Mühlisiegel und Stefan Caplan deutlich.

Dennoch sind neben Löh bereits weitere Flächen eruiert: eine Grünlandfläche am Hanscheider Hof, gelegen am Wirtschaftsweg ins Eifgental abge-

hend von der L 188, Platz für 23 Bäume, im Privatbesitz; sowie eine Fläche in Sieferhof/Kleinhamberg, gelegen entlang der Straße von Sieferhof

in Richtung Kleinhamberg. „Wir gucken auch an der Balkantrasse“, kündigte Caplan an.

Neben den Silberlinden haben damit schon 50 weitere Bäume ein avisiertes Plätzchen. Zuwachs erwünscht! „Wir hoffen, dass wir bereits im Herbst weitere Bäume pflanzen können“, sagte Svenja Mühlisiegel.

Ist das Konto gefüllt, werden neue Bäume gekauft

Die Namen der Unterstützer werden auf der städtischen Homepage veröffentlicht (das Einverständnis wird eingeholt). Und sobald sich auf dem Kampagnenkonto eine bestimmte Summe angesammelt hat, werden Bäume gekauft und gepflanzt.

Hintergrund

► **Pflanzkampagne:** „Das ist auch eine schöne Geschenkidee. Zum Geburtstag, zur Hochzeit, zur Taufe, zum Jubiläum“, findet die städtische Umweltbeauftragte Svenja Mühlisiegel. „Die Anlässe, einen Baum zu pflanzen, können vielfältig sein.“ Wer mag, bekommt eine Geschenk-Urkunde, um sie überreichen zu können. ► **Nachahmer:** Ein privater Grundstücksbesitzer aus

Dierath hatte sich bei der Stadt gemeldet. Er möchte sein 3000 Quadratmeter großes Grünland auf eigene Kosten mit geeigneten Bäumen bepflanzen.

► **Kontakt:** Infos zur Pflanzkampagne gibt's bei Svenja Mühlisiegel, ☎ (0 21 74) 67 04 10 und Renate Bergfelder-Weiss, ☎ (0 21 74) 67 01 03, oder per E-Mail. **baumpflanzkampagne@burscheid.de**

Partei setzt auf ihre Kernkompetenz und hat Klimaschutzkonzept entwickelt

Grüne wollen Energiegenossenschaft gründen

Von Nadja Lehmann

Die obere Hauptstraße zeigt sich wie frisch gewienert. An der Montanusstraße soll der lang ersehnte Drogeriemarkt einziehen. Der Wallace-Brunnen plätschert. Fast alles bestens also. Das Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEHK) hat für Burscheid so viele Themen aufgegriffen und auch schon umgesetzt, dass diese nicht mehr auf der Straße liegen. Womit also punkten als Partei, wenn es in den Wahlkampf geht? Burscheids Grüne wissen es:

Damit kehren die Grünen zu ihrer Kernkompetenz zurück. „Wir haben ein Klimaschutzkonzept entwickelt“, sagt die Fraktionsvorsitzende Sabine Wurmbach. Egon ist ein Teil davon: die künftige Energiegenossenschaft Burscheid eG (Egon). Für diese Gründung wollen die Grünen werben; ein Antrag liegt der Stadtverwaltung bereits vor. „Mit den Stadtwerken haben wir das nötige Know-how vor Ort“, sagt Ute Hentschel, Grüne und Vor-

standsmitglied der Werbegemeinschaft „Wir für Burscheid“. Die Idee: Unterstützt von der Politik sollen die Stadtwerke eine Energiegenossenschaft im Stadtgebiet gründen. Burscheider, die sich beteiligen wollen, können bis zu vier Anteile kaufen. „Für uns ist es das sozialste und ökologischste Modell“, sagt Wurmbach. Und: Man werde unabhängig von bekannten Energiegiganten. „Ich habe mit Kommunen in vergleichbarer Größenordnung gesprochen, die Ähnliches initiiert haben“, berichtet Wurmbach. Deren Aussage: Nach fünf Jahren habe man alle privaten, später auch alle gewerblichen Anrainer versorgt.

„Gerade jetzt in der Corona-Zeit wollen wir etwas Positives anstoßen“, sagen Wurmbach und Hentschel. Weg vom Image der Verbotspartei. „Wir wollen etwas anbieten, das in die Zeit passt und begeistert.“ Langfristig werde die Energie so preiswerter und die Wertschöpfung bleibe vor Ort.

Damit nicht genug. Zum Klimaschutzkonzept gehören auch Ladesäulen für E-Fahr-



Wahlprogramm: Wie Fraktionschefin Sabine Wurmbach berichtet, kehren die Grünen zu ihrer Kernkompetenz zurück und haben Anträge zu Ladesäulen und Energiegenossenschaft gestellt. Foto: Nadja Lehmann

zeuge. Auch dieser Antrag ist bereits im Rathaus eingereicht. Ladesäulen möchten die Grünen vor allem in der Stadtmitte installieren. „Das wäre auch eine Art von Wirtschaftsförderung“, findet Wurmbach mit Blick auf den Einzelhandel. Vor dem Pastor-Löh-Haus könnte sie sich ebenfalls weitere Ladesäulen vorstellen: Während der Ladezeit kann der Autobesitzer im Restaurant „Korfu“ vorbeischaun. Und Gleiches würde auch für einen Standort Hammerweg gelten: Dort wäre

der Thomashof in der Nähe. Auch das ist wieder: Wirtschaftsförderung. Hilfestellung könnte dabei auch ein Frankfurter Start-up leisten, das solche Projekte mit Verwaltungen entwickelt, sagt Wurmbach.

Klimawandel: Folgen auch hierzulande sichtbar

„Die Folgen des Klimawandels sind nicht nur am Polarkreis sichtbar. Sondern auch hier bei uns“, sagt Ute Hentschel. „Das greifen wir auf. Wir müssen

und wollen liefern“, ergänzt Sabine Wurmbach.

Eine ganz pragmatische Hilfe haben die Burscheider Grünen bereits organisiert: eine kostenlose Solarthermie-Beratung. Eignet sich das eigene Hausdach für Solaranlage? Welche Fördermittel gibt es? Ansprechpartner ist die Verbraucherzentrale unter ☎ (02 11) 33 99 65 55. Die Kosten übernimmt der Kreis. Die Beratung hat Wurmbach ins Rollen gebracht: Sie sitzt für die Grünen auch im Kreistag.

Sprechstunde Caplan sucht Kontakt zur Jugend

-nal- Eine „etwas andere“ Bürgersprechstunde bietet Bürgermeister Stefan Caplan am Dienstag, 1. September, ab 15.30 Uhr im Burscheider Kinder- und Jugendzentrum Megafon, Montanusstraße 15, an. Diesmal nimmt er sich ausschließlich für Kinder und Jugendliche Zeit: „Gerne höre ich mir Vorschläge, Ideen oder andere Anliegen der jungen Generation an.“

Die offenen Gesprächsmöglichkeiten, die an unterschiedlichen Orten im Stadtgebiet stattfinden, sollen die Möglichkeit bieten, vorgetragene Ideen aufzugreifen, Problemfälle aufzuklären oder diese an die dafür zuständigen Stellen weiterzugeben. „Ich höre immer sehr genau zu, was die jungen Menschen in unserer Stadt bewegt. An einem solchen Tag kann man das noch intensivieren“, sagt Caplan. Einrichtungsleiter Marc Munz begrüßt dieses Angebot, das bereits zum zweiten Mal stattfindet, um das politische Interesse junger Menschen zu aktivieren und zu fördern. Dazu hat er sich noch weitere Projekte in diesem Umfeld überlegt.